

und W. zusehends verschlechterte. Bereits im April 1863 kündigte er gem. mit →Isidor Heller die Gründung der neuen Tagesztg. „Neues Fremden-Blatt“ an, die mit Mai 1865 schließl. startete. Ab November 1869 begleitete W. als Sonderberichterstatler den Besuch K. →Franz Josephs I. in Konstantinopel und Ägypten. Diese Berr. veröff. er 1870 unter dem Titel „Nach dem Orient“. Nachdem Heller im Oktober 1871 als Mit-eigentümer und -hrsg. ausgeschieden war, scheint auch das Interesse W.s an der Ztg. erlahmt zu sein. Obwohl das äußere Erscheinungsbild i. d. F. modernisiert wurde und hervorragende Journalisten tätig waren, blieb der wirtschaftl. Erfolg aus. Zuletzt sicherte →Friedrich Frh. v. Leitenberger den Fortbestand, ehe das Bl. im Februar 1876 eingestellt wurde. Inzwischen hatte sich W. der Politik zugewandt und wirkte 1874–84 für die liberale Partei im Wr. Gmd.rat; so gehörte er u. a. der Vorortekomm. an. Als er sich 1884 der Wiederwahl stellte, wurde er von →Heinrich Friedjung heftig angegriffen und auch der „Figaro“ nannte ihn einen „offiziösen Schönfärber“, weil W. seine polit. Haltung mehrfach geändert habe und das „Neue Fremden-Blatt“, das mit Hilfe der Regierung am Leben erhalten wurde, zuerst das zentralist. Min. Auersperg, nun das föderalist. Kabinet Taaffe unterstützte. Im Herbst 1880 wurde W. mit der Red. der Ztg. „Die Presse“ betraut, ein Jahr später avancierte er zu deren Chefred. Die im Jänner 1882 vorzeitig an die Öffentlichkeit gelangten Pläne, „Die Presse“ mit dem „Extrablatt“ und anderen Ztg. zu einem großen Medienkonzern zusammenzufassen, gelangten jedoch nicht zur Ausführung. Zuletzt hatte „Die Presse“ nur noch rund 5.000 Abonnenten; dank finanzieller Unterstützung der Länderbank und staatl. Zuschüsse konnte das Bl. – nach W.s Tod geleitet von →Zacharias Konrad Lecher – bis 1896 weiter erscheinen. W. war ab 1863 Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“ (1867 Vizepräs., 1872–76 Präs.), während seiner Vorsitzführung wurde der Pensionsfonds zur Alterssicherung der Mitgl. gegr. W. war Kommandeur des osman. Mecidiye-Ordens, Ritter des Ordine della Corona d'Italia und erhielt 1873 den Orden der Eisernen Krone III. Kl.; 1876 Erhebung in den Ritterstand, 1881 Reg.Rat.

L.: Dt. Ztg., 24., 30. 7., 10. 8. 1872; Die Presse, 19. (Abendbl.) – 21., NWT, 19., Illustriertes Wr. Extrabl., 20. 6. 1890 (m. B.); Eisenberg I; Siern-Ehrlich, S. 19 (B.), 143; Wurzbach (s. u. Karl W.); H. Friedjung, in: Dt.

WS 2, 1884, H. 10, S. 4f.; I. Hartl, „Das Fremdenblatt“ ..., phil. Diss. Wien, 1949, S. 16f., 19ff.; AdR, AVA, HHStA, Pfarre Erdberg, alle Wien; Digitalizované pobytové přihlášky pražského policejního ředitelství (kon-skrípce) 1850–1914 (online, Zugriff 19. 12. 2019).

(Th. Venus)

**Wiener von Welten** Eduard Ritter, Bankier, Großhändler und Gutsbesitzer. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 7. 7. 1822; gest. Wien, 14. 10. 1886; mos. – Sohn von Hermann Michael Wiener (geb. Prag, 4. 3. 1797; gest. ebd., 11. 6. 1874) und Theresie Wiener, geb. v. Lämel (geb. Prag, 12. oder 20. 3. 1797; gest. ebd., 22. 4. 1870), Neffe des Prager Bankiers und Großgrundbesitzers →Leopold v. Lämel; ab 1853 mit Henriette W. v. W., geb. Goldschmidt (geb. Frankfurt am Main, Freie Stadt/D, 8. 2. 1829; gest. Wien, 2. 8. 1904; ab 1890 röm.-kath.), verheiratet, der Tochter von Benedict Hayum Salomon Goldschmidt, Gründer des Bankhauses B. H. Goldschmidt in Frankfurt am Main und Paris sowie Konsul des Großhgtums Toskana. – W. absolv. seine Lehrjahre in der Wr. Dependance des Prager Bankhauses Lämel und machte sich bald einen Namen in Wr. Bankkreisen. 1850 gründete er das Großhandelshaus gleichen Namens und beteiligte sich bereits 1855 mit der Subskription von 14,5 Mio. fl am Grundkapital und an der Gründung der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Unter den weiteren führenden Subskribenten finden sich die Vertreter der damaligen Hochfinanz wie →Anselm Frh. v. Rothschild, Leopold v. Lämel, →Louis Haber Frh. v. Linsberg sowie →Jonas Frh. v. Königswarter. W. gehörte wie sein Onkel dem ersten Verw.R. der Credit-Anstalt an und blieb in diesem ohne Unterbrechung die folgenden zwei Jahrzehnte, ab 1866 als einer der beiden Vizepräs., führend tätig. In dieser Zeit baute er sein Prestige auf dem Wr. Finanzplatz weiter aus, wurde i. d. F. 1874 zum Präs. des Verw.R. der Credit-Anstalt gewählt und bekleidete diese Position bis zu seinem Tod. Schon gegen Ende der 1860er- und während der 1870er-Jahre war er als Repräsentant der Credit-Anstalt in den Verw.R. oder einzelnen Komitees der ihr nahestehenden Inst. vertreten. So fungierte er über mehr als ein Jahrzehnt als einer der Vertreter der Credit-Anstalt im Verw.R. der unter ihrer Ägide mit Beteiligung der Wr. Hochfinanz gegr. Ung. Allg. Creditbank. Seine Posten in verschiedenen Gremien reichten vom Banken- über den Verkehrs- und Transportsektor bis hin zur Lebensmittelbranche (Bankausschuss der Oesterr.